Oertliches und Sächsisches.

Hundert Jahre Frauenklinik.

Rauschende Feste zu feiern, verbietet die Not schicksalsschwerer Gegenwart. Wohl aber geziemt es, bei passender Gelegenheit in dankbarem Gedenken sich der Männer zu erinnern, die ihr Wissen und ihre Kunst in den Dienst der Menschheit gestellt und weit über den Kreis ihrer beruflichen Tätigkeit segensreich für ungezählte Tausende gewirkt haben. Eine solche Veranlassung bot sich bei der Hundertjahr-Feier der Staatlichen Frauenklinik an der Pfotenhauerstraße. Am 1. Dezember 1914 als Königl. Sächs. Entbindungsinstitut gegründet, dient diese Anstalt seitdem in Gestalt einer Frauenklinik als wissenschaftliche Lehranstalt dem Hauptzweck, eine Ausbildungsstätte zu sein für Geburtshelfer und Hebammen. Unendlicher Segen ist von ihr in dem verflossenen Jahrhundert ausgeströmt, und in der Geburtshilfe und Gynäkologie genießt die Dresdner Frauenklinik mit ihren Leitern infolge der hervorragenden Lehrweise und glänzenden Forschungsergebnisse Weltruf. Die ursprünglich für den 1. Dezember 1914 in großem Rahmen geplante Säkular-Feier wurde durch den Krieg vereitelt und erst jetzt in bescheidener Form durch einen Festaktus begangen.

In der sechsten Nachmittagsstunde des gestrigen Montag versammelte sich in dem mit Lorbeer und den Bildern der früheren Leiter der Klinik geschmückten Hörsaal eine erlesene Schar von Gästen. Man sah neben den bekannten Männern der heimischen Aerztewelt und Spezialisten Vertreter der Regierung, so Minister Uhlig, Präsident Fröhdorf, von den städtischen Kollegien Bürgermeister Dr. May und Stadtverordnetenvorsteher Nitzsche, Geh. Rat Prof. Dr. Ellenberger von der Tierärztlichen Hochschule, Reg.-Rat Dr. Wolthe vom National-Hygiene-Museum. Verschiedene befreundete wissenschaftliche Institute und Gesellschaften hatten Abordnungen entsandt. Zahlreich waren die einstigen Assistenzärzte und früheren Schüler erschienen, ebenso wie die aus der Klinik hervorgegangenen Hebammen. Auch die Witwe des früheren hochverdienten Direktors Geh. Rats Prof. Dr. Leopold war zugegen. Einem einleitenden Gesang des Schwesternchores folgte die Ansprache des derzeitigen Direktors Ober-Med.-Rat Prof. Dr. Kehrer. Er gab in seinem Rückblick über die Geschichte der Anstalt zugleich ein Spiegelbild der Entwicklung der Geburtshilfe und Gynäkologie, würdigte die Verdienste der einstigen Leiter der Klinik — Carus, Haase, Grenser, Winckel, Leopold — in gebührender Weise, hob die außerordentlichen Schwierigkeiten hervor, die während des Krieges zu überwinden waren und streifte dann einige von den Aufgaben, die die Klinik in Zukunft zu erfüllen haben wird, namentlich auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik in Gestalt von Fortpflanzungspflege und -Therapie. Die Jubelfeier gab dem Direktor Gelegenheit, drei Wünsche der Regierung zu offenbaren, Wünsche, deren Erfüllung unbedingt notwendig ist, soll die Anstalt auch weiterhin an der Spitze marschieren: Die Errichtung einer Konservativ-Gynäkologischen Station (gewissermaßen ein Bad Elster im kleinen für Wenigerbemittelte), Verbesserungen auf dem Gebiete der therapeutischen Röntgenbestrahlung und die Errichtung eines Säuglingsheims in inniger Verbindung mit der Frauenklinik. Prof. Kehrer überreichte Minister Uhlig ein Exemplar der Denkschrift und schloß mit dem Gelöbnis, daß das Gedächtnis seiner großen Amtsvorgänger ihm stets ein Vorbild sein werde, und daß er ihr Werk fördern wolle zum Segen des Vaterlandes und zum Ruhme deutscher Wissenschaft.

Hierauf ergriff Minister des Innern Uhlig das Wort. Er wies auf die gewaltigen sozialen Aufgaben hin, die der Anstalt jetzt, wo wir durch den Krieg einen beinahe unersetzlichen Verlust an Menschenkraft erlitten haben, bevorstehen. Die Wohlfahrtspflege müsse ihren Ausgang nehmen von der Fürsorge für Kind und Mutter. Männer, deren Lebensarbeit sich in dieser Richtung bewege, seien des Dankes wert im Namen der Menschheit. Dank gebühre der Anstalt auch für die hervorragende Betätigung auf wissenschaftlichem Gebiet. Den guten Wünschen der Staatsregierung für das Jubelkind fügte der Minister die Bekanntgabe der Ernennung des derzeitigen Direktors zum Geh. Medizinalrat bei. Zum Schluß versicherte Minister Uhlig, daß die Regierung, wie sie auch immer zusammengesetzt sein möge, bemüht sein werde, die Anstalt nach Kräften zu fördern und auszubauen. Der Staat sei dies den lebenden und den kommenden Geschlechtern schuldig.

Es folgte nun die Beglückwünschung der befreundeten Gesellschaften. Geh. Rat Prof. Dr. Renk versicherte, daß das Landesgesundheitsamt stolz auf seine Dresdner Frauenklinik sei. Geh. Sanitätsrat Dr. Lindner gedachte des wechselseitigen Nehmens und Gebens zwischen der Jubilarin und der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Prof. Albert dankte für die Gastfreundschaft, welche die Gynäkologische Gesellschaft zu Dresden stets in der Frauenklinik gefunden hat. Nachdem noch die Vertreter der Frauenkliniken zu Chemnitz und Leipzig zu Worte gekommen waren, und Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Kehrer den Dank für die guten Wünsche ausgesprochen hatte, fand die Feier mit einem Schlußchor der Schwesterschaft ihr Ende.

Die sächsische Industrie und der Wiederaufbau der Handelsflotte.

Von unterrichteter Seite verlautet: Zurzeit wird in Berlin ein Gesetz beraten, durch das den Reedern eine Entschädigung für die an die Feinde abgelieferten Schiffe gewährt werden soll. Die Reeder haben den Wunsch, eine möglichst hohe Geldsumme (mehrere Milliarden) zur vollkommen beliebigen Verfügung und steuerfrei zu erhalten, und der Reichsfinanzminister hat ihnen schon weitgehende Zusagen in dieser Richtung gemacht. Die Volkswirtschaft erfordert aber unter allen Umständen, daß solche Riesensummen (mindestens zum größten Teil) für den Wiederaufbau der Handelsflotte verwendet werden und daß die Reeder nicht damit irgendwelche andere einträgliche Geschäfte, die mit Schiffahrt gar nichts zu tun haben, betreiben oder Dividenden davon verteilen dürfen. Da die sächsische Industrie nach einer Reichstagsresolution vom Oktober 1917 und Kraft kürzlich gefaßten Reichsrats-Beschlusses am Wiederaufbau der Handelsflotte beteiligt werden soll, muß sie verlangen, daß die Verwendung der Gelder für den Wiederaufbau gesetzlich gesichert und vom Reiche kontrolliert wird. Nur durch Mitwirkung der auf allen Werften eingesetzten Bauaufsichten des Reiches kann erreicht werden, daß tatsächlich die sächsische Industrie in einem Maße am Wiederaufbau beteiligt wird, das ihr zukommt.

Haushalt und Wirtschaft.

Kartoffelverteilung in Dresden.

Für die Woche vom 7. bis 13. Dezember werden 5 Pfund (Kinder 3 Pfund) Kartoffeln verteilt. Anmeldung längstens bis morgen Mittwoch, mittags 12 Uhr.

Verkehr mit Hausbrandkohle im Dezember.

Laut der Ratsbekanntmachung vom 30. November, abgedruckt in der letzten Sonntagsnummer unseres Blattes, konnten vorläufig für den Dezember nur die Dezember-Abschnitte der Gaszuschlagskarten neu freigegeben werden, ferner auf die weißen A-Bezugscheine eine volle Monatsmenge Betriebskohle und eine halbe Monatsmenge Heizkohle. Im übrigen dürfen die schon für November freigegebenen Kartenabschnitte auch im Dezember noch beliefert werden, allerdings mit der Maßgabe, daß unbeliefert Kartenabschnitte aus der 6. Kartenreihe (Mai bis mit August 1919) mit dem 31. Dezember 1919 verfallen. Blaue, rote und gelbe Zusatzkarten, sowie grüne B-Bezugscheine bleiben nach wie vor gesperrt. Leider ließen die großen Rückstände, die die Händler in der Belieferung der bisher freigegebenen Kartenabschnitte haben, keine andere Beschlußfassung zu. Das Kohlenamt wird jedoch in der ersten Hälfte des Dezember prüfen, ob und inwieweit noch vor Weihnachten eine Freigabe der Oktober-Abschnitte der Grund- und Untermieterkarten erfolgen kann, und wird hierüber bis Mitte Dezember eine besondere Bekanntmachung erlassen. Der Ausfall der Prüfung hängt im wesentlichen davon ab, ob die neuerliche kleine Kontingenterhöhung, die der Reichskommissar der Stadt Dresden eingeräumt hat, und die Beschränkung der auf weiße A-Bezugscheine im Dezember zu liefernden Mengen den Händlern die Möglichkeit geben, bis Mitte des Monats die Rückstände auf alte Karten im wesentlichen aufzuarbeiten.

— **Bei der Oberpostdirektion Dresden** fehlen infolge Tod und Erkrankung mehrere Referenten für Telegraphen- und Fernsprechwesen. Dem langjährigen Leiter des hiesigen Fernsprechamtes, Telegraphendirektor Piltz, ist daher von 1. Dezember ab ein Referat für Fernsprechtechnik bei der Oberpostdirektion übertragen worden. Seine Vertretung übernimmt der Oberpostinspektor Peglow.

— **Gegenseitige staatliche Anerkennung von Säuglingspflegerinnen.** Die hessische und die sächsische Regierung haben gegenseitig vereinbart, daß Säuglingspflegerinnen (in Hessen auch die Kinderkrankenpflegerinnen), die in dem einen Freistaate staatlich anerkannt worden sind, grundsätzlich auch in dem anderen Staate Anerkennung finden sollen.

— **Die Reichszentrale für Einwohnerwehren** erläßt folgenden Aufruf: Hinein in die Einwohnerwehren! Die Einwohnerwehr ist eine Einrichtung der parlamentarisch-demokratischen Regierung. Die parlamentarische Demokratie schützt auch die Freiheit der Minderheiten. Rechts stehen Minderheiten, links stehen Minderheiten, links stehen Heißsporne, rechts stehen Heißsporne. Wenn sie ihre Meinung verfassungsmäßig mit dem Stimmzettel verfechten, handeln sie parlamentarisch-demokratisch. Greifen wir zur Waffe, dann wissen sich die Einwohnerwehren gerüstet. Bürger und Arbeiter, wehrt euch gegen die Politik des Bürgerkrieges, von welcher Seite er auch immer entfacht wird. Die Einwohnerwehr dient keiner Partei, sie dient dem Volksganzen. Die Waffen keiner einzelnen Partei, die Waffen dem ganzen Volke. Hinein in die Einwohnerwehren.

— **Kartoffelferien im Dezember.** Das Kultusministerium hat, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Leiter der ihm unterstehenden höheren Schulen, Fortbildungs- und Volksschulen ermächtigt, diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche sich an der Einbringung der Kartoffelernte beteiligen, vom Unterricht zu befreien.

— **Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins,** Dresden-A., Sedanstraße 19, Hinterh. 2, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 5 Uhr. Es war zunächst geplant, die Sonderausstellung „Bilder zum Moralunterricht" (verbunden mit Ausstellung deutscher und französischer Bücher über diesen Unterrichtsgegenstand) als Wanderausstellung ins Land hinauszuschicken. Da aber die Teilnahme an dieser Sonderausstellung stetig wächst, bleibt sie vorläufig noch in Dresden. Am Sonntag besuchte ein Teil der Dresdner Stadtverordneten die Ausstellung. Die Herren folgten Vortrag und Führung mit großem Interesse, das sich zum Schluß zu einer kurzen Diskussion verdichtete. Für kommenden Sonntag hat sich eine weitere Anzahl Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums zum Besuche angemeldet. Besonderen Beifalls erfreuen sich die Führungen, die Sonnabends um 4 Uhr stattfinden (nach Befinden auch Mittwochs). Sie werden noch längere Zeit fortgesetzt.

— **In der Technischen Hochschule** hielt am Sonnabend Professor Dr.-Ing. Binder seine Antrittsrede über die neuere Entwicklung der Elektrotechnik und das Hochschulstudium. Der Redner gab ein Bild von dem heutigen Umfang des Gebietes der Elektrotechnik, um dann die Frage des Hochschulstudiums zu besprechen. Für den Ingenieur biete sich hier ein weites Feld der Tätigkeit. Jedenfalls müsse das Studium der Elektrotechnik auf eine möglichst breite Grundlage gestellt werden und auch Wirtschaftslehre, Rechtskunde und Allgemeinbildung mit umfassen. Weiter forderte der Redner die Vertiefung des Studiums in der Richtung auf Erweckung des Sinnes für die Wirklichkeit. Dann werde der Ingenieur auch gerüstet sein, wenn seiner besonderen Fachrichtung fernerliegende Aufgaben an ihn herantreten.

— **Zur Milderung der Arbeitslosigkeit im Gastwirtsgewerbe** fordern die kürzlich stattgefundenen Bezirkstage des Reichsverbandes der Gasthausangestellten vom Reichsarbeitsminister den Erlaß einer Notverordnung, wonach für alle Angestellten im Gastwirtsgewerbe ein wöchentlicher Ruhetag so festgelegt wird, daß dieser alle vier Wochen auf einen Sonntag zu fallen hat. Da an den Sonntagen die Verteilung des Stammpersonals im Betriebe schlecht möglich ist, wird somit dem beschäftigungslosen Personal Gelegenheit gegeben werden, für den Teil des freien Personals zu arbeiten. Außerdem wird dem festangestellten Personal Gelegenheit geboten, von Zeit zu Zeit zur Pflege des Familienlebens auch einen freien Sonntag genießen zu können.

— **Volkshochschule.** Die Haaß-Berkow-Spiele, deren künstlerischer Wert allgemein anerkannt worden ist, werden heute, Dienstag, und Mittwoch im König-Georg-Gymnasium dargeboten, und zwar heute das Paradeisspiel und der Totentanz, morgen das Christgeburtsspiel. — Herr Curt Guratzsch ist als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in die Verwaltung eingetreten.

— **Kulturbilder aus Spanien** behandelt ein von der Sächsisch-Thüringischen Landesvereinigung des Verbandes „Deutschland-Spanien" am Donnerstag, den 4. Dezember, abends ½8 Uhr, im alten Stadtverordnetensaale, Landhausstraße 7/9, veranstalteter Lichtbildervortrag von Dr. F. Kuypers. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen.

— **Die Führungen in der Skulpturensammlung zum Besten** des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden fallen wegen der jetzt herrschenden Kälte und bei dem Mangel an Heizung in den Sammlungsräumen bis auf weiteres aus.

— Der **Wohltätigkeitsball zum Besten der Dresdner Kriegsblinden,** deren Zahl sich leider auf 73 beläuft, findet heute, Dienstag, abend im Tanzpalast Blumensäle statt.

— **Bund Deutscher Bodenreformer.** Ueber „Bodenreform und Körperpflege" spricht heute, Dienstag, 8 Uhr im Saale des Hausfrauenbundes, Winckelmannstraße 4, Dr. med. von Kügelgen.

— **Gunnar Tolnaes,** der jetzt in Dresden weilt, wird noch bis Mittwoch abend in den U.-T.-Lichtspielen den Prolog „Der Film und ich" vor jeder Vorstellung sprechen. Für die vielen Kinobesucher, die den Filmkünstler in seinen glänzenden Rollen bewundern konnten, wird es von Interesse sein, etwas über seine bisherigen Lebensschicksale zu erfahren. Die Filmschriftstellerin Marie Luise Droop hat im Buch-Film-Verlag, Berlin, eine Schrift veröffentlicht, die ein fesselndes Lebensbild von Gunnar Tolnaes als Künstler und Mensch enthält.

— **Der Sächs. Militärverein „ehem. 107er" Dresden und Umg.** begeht am Donnerstag abend 6 Uhr im „Eldorado" seine 22. Stiftungsfeier mit Konzert von der Helbig-Kapelle und Ball.

— **Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Hamburg,** Ortsgruppe Dresden, Zweigverein Johannstadt, veranstaltet heute, Dienstag, anläßlich seines 18jährigen Bestehens im Gewerbehause ein großes Festkonzert der Feiereis-Kapelle unter Mitwirkung der Opernsängerin Frl. Rethberg vom Landestheater und des Dresdner Orpheus.

— **Auf der Pferde-Rennbahn des Klubs Dresdner Sportfreunde** im „Kaiser-Palast" drängte sich am Sonntag eine frohgestimmte Menge. Es kamen verschiedene Extrapreise zur Verteilung. Der Toto konnte wieder hohe Quoten auszahlen. Die Rennen werden täglich fortgesetzt.

— **Pfänderversteigerung.** Das Verzeichnis der in der Städt. Leihamts-Hauptstelle Dresden-Neustadt, Hauptstraße 3, 1., am 5., 6., 8. und 9. Dezember 1919 an den Vormittagen von 10 Uhr an zur Versteigerung kommenden Pfänder ist erschienen.

— **Heimatdankloterie.** Am letzten Ziehungstage der dritten Heimatdankloterie fiel die Prämie in Höhe von 75 000 Mk. auf Nr. 43 404 in die Staatslotterieeinnahme von Carl Röbel in Reichenbach i. V.

— **Apothekenkonzession zu vergeben.** Die Berechtigung zum Weiterbetriebe der Flora-Apotheke in Chemnitz soll einem hierzu geeigneten Bewerber für seine Person erteilt werden. Bewerbungen sind bis zum 15. Januar 1920 bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz einzureichen.

— **Betriebsunfall.** Am Montag vormittag geriet ein Monteur des Elektrizitätswerkes Tolkewitz bei Arbeiten an der Hochstromleitung am Eiswerk Mockritz mit der Leitung in Berührung und wurde von dieser festgehalten. Als ihn zwei Arbeitskollegen aus der gefährlichen Lage befreien wollten, stürzte er in die Tiefe. Mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen brachte man ihn nach dem Krankenhause Johannstadt.

— **Sonderbeilagen.** Die heutige Nummer enthält zwei Sonderbeilagen für die Gesamtauflage, und zwar einen Prospekt von Robert Böhme jr., Georgplatz, über Weihnachts-Verkauf und einen zweiten vom Verband der Lichtbildtheater-Besitzer über die Kino-Hetze.

— **Zum Kampf gegen das Schieber- und Wucherunwesen.** Vergangenen Freitag fand unter starker Beteiligung eine Versammlung der Obmänner des Ausschusses für Ueberwachung der Lebensmittelablieferung der Kreishauptmannschaft Dresden statt. Den Gegenstand der Besprechungen

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Undine" (½7); Schauspielhaus: „Datterich" (½7); Residenz-Theater: „Das Dreimäderlhaus" (7); Albert-Theater: „Zwei glückliche Tage" (7); Central-Theater: „Die schöne Saskia" (7).

† **Veranstaltung.** Heute, Dienstag, 7 Uhr im Palmengarten Oelbe-Quartett. 1. Konzert (Schumann-Brahms-Abend).

† **Tervani-Wiecke.** Der vorgestrige zweite der vom Künstlerhilfsbunde im Vereinshause gebotenen Abende wurde wiederum zur wahren Feierstunde durch die hervorragende Kunst zweier bekannter einheimischer Kräfte: des Künstlerpaares Irma Tervani-Paul Wiecke. Ihre Leistungen wurden ja oft schon gerühmt, so daß sich neues Lob eigentlich erübrigt. In vorwiegend ernsten Dichtungen des deutschen Lyrikers Eichendorff übertrug Wiecke mit Hilfe seiner meisterlichen Sprachkunst die eigene Ergriffenheit auf die Hörer. Die in den Versen besonders der innigen Naturlyrik schwingende Musik wurde zum Gefühlserlebnis. Markige Töne traf er in vaterländischen Gedichten, die er wegen der prophetischen Beziehungen zur Gegenwart gewählt hatte. Irma Tervani lieh ihren dramatischen Mezzosopran mit der sonoren tiefen Lage außer Gesängen von Dohnanyi, Boquet und H. Wolf, an denen die vornehme Melodik bei zartfarbener Klavierbegleitung (Prof. Pretzsch) gefiel, einer Händel-Arie und drei Liedern von Grieg, die unmittelbar lebendig wirkten und durchaus noch nichts von den schon hier und da bei Grieg bemerkten Spuren des Verblassens zeigten. Kr.

† **Wildenbruchs Bibliothek.** Die Berliner Staatsbibliothek hat soeben eine wertvolle Bereicherung erfahren durch die hochherzige Schenkung der Witwe Ernst v. Wildenbruchs, die die Bibliothek des verstorbenen Dichters — etwa 5000 Bände, darunter auch so manches Handschriftliche — nebst der Einrichtung seines Arbeitszimmers der Berliner Staatsbibliothek überwies. Die reiche Schenkung wird wahrscheinlich vorläufig im ehemaligen Marstallgebäude untergebracht werden.

† **Die Kunstausstellung im Münchener Glaspalast** hat in diesem Jahre für über 900 000 Mark Verkäufe erzielt, also eine Million weniger als im Vorjahre. Immerhin ist die Summe in Friedenszeiten nur einmal auf der Internationalen 1888 etwa um 170 000 Mark überschritten worden.

† **Ehrengaben für Dichter.** Die Gesellschaft „Das junge Deutschland" hat in den letzten Wochen Ehrengaben von zusammen 4000 Mark unter die jungen Dichter Alfred Wolfenstein, Otto Zarek, Friedrich Koffka, Hedwig Ryder und die Witwe Hermann Essigs zur Verteilung gebracht.

† **Die Entente verhindert den Wiener Kunstverkauf.** Das Wiener „Acht-Uhr-Abendblatt" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Verkauf der Kunstwerke seitens Deutschösterreichs infolge Protestes der Subkommission der Reparationskommission aufgegeben wurde.

† **Der Tempel des kapitolinischen Jupiter.** Bei den Ausgrabungen auf dem Grundstück des Palazzo Cafarelli in Rom würden die marmornen Fundamente des kapitolinischen Jupitertempels bloßgelegt und deren Ausdehnung bis zum Tarpejischen Fels festgestellt.

† **„Helden der Arbeit",** Lebensbilder des deutschen Wirtschaftslebens von Syndikus Hermann Schöler-Charlottenburg (Otto Elsners Verlagsgesellschaft, Berlin SW. 42). Dieses ausgezeichnete Buch konnte gar nicht zu einer passenderen Zeit erscheinen, als jetzt, wo das Betriebsrätegesetz in der Nationalversammlung zur Beratung steht, an dessen Gestaltung alle Kreise unseres Wirtschaftslebens das größte Interesse haben. Der Verfasser hat das Leben von zwölf „Helden der Arbeit" auf die Unternehmerpsyche hin angesehen, darunter die Werdegänge von Abbe (den Begründer der berühmten Zeiß-Werke in Jena), Borsig, Werner v. Siemens, Schultz-Lupitz, Krupp, Harkort und Hansemann. Der Verfasser sagt unter anderem: Das vorliegende Buch ist dem Nachweis gewidmet, daß aller wirtschaftlicher Fortschritt an die Idee, das Können und die Tatkraft eines freien, unabhängigen Unternehmertums gebunden ist. Was ein Unternehmer macht, ist ganz gewiß Idee und Können. Alle Männer, von denen in diesem Buch erzählt worden ist, hatten Ideen und konnten was. Aber alles das ist gleichwohl nichts ohne die Tat. Frischer Wagemut, der nicht zögert und zaudert, sondern handelt, das ist es, was in Verbindung mit Ideenreichtum und Können den Unternehmer macht.

Neue Bücher und Zeitschriften.

(Besprechung vorbehalten.)

× **Taschenkalender für Kleingartenbau für 1920.** Herausgegeben von F. Wilhum. (G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.)

× **Badischer Kalender 1920.** Herausgegeben vom Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs.

× **„Schütting",** ein heimatliches Kalenderbuch auf das Jahr 1920. (Adolf Sponholz, Verlag, Hannover, Georgsplatz 2.)

× **Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1920.** 33. Jahrgang. Mit 366 erläuterten, historisch und geographisch denkwürdigen Landschafts- und Städtebildern, Bildnissen, Darstellungen aus dem Gebiete der Literatur-, Natur-, Kultur- und Kunstgeschichte, Gedenktagen, Sprüchen, Gedichten und Zitaten, Register und einem Kalendarium auf der Rückseite. Als Abreißkalender eingerichtet. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

× **Ludwig-Richter-Abreißkalender 1920.** (Verlag von Georg Wigand in Leipzig.)

× **Evangelischer Volksbote.** Kalender des Evangelischen Bundes 1920. 31. Jahrgang. 72 Seiten. (Berlin W 35, Verlag des Evangelischen Bundes.)

× **Musarion-Almanach 1920.** (Musarion-Verlag in München.)

× **Knecht Ruprecht.** Ein Buch für Knaben und Mädchen. Die acht Knecht-Ruprecht-Gaben sind dem Alter entsprechend geordnet, von der ersten Gabe für die Jüngsten aufsteigend bis zur achten Gabe für die Zehn- bis Zwölfjährigen. Herausgegeben von Hermann Schaffstein. (Verlegt bei Herm. Schaffstein in Köln a. Rh.)

× **Im deutschen Märchenwalde.** Zwölf Märchen für Knaben und Mädchen von Max Jochen. Mit vier farbigen Vollbildern, 14 Abbildungen und Buchschmuck im Text von Franziska Schenkel. — **Aus Sachsens Sagenborn.** Ein Heimatbuch. Der Jugend dargeboten vom Leipziger Lehrerverein. Titelzeichnung und Textbilder von Dr. Otto Ubbelohde. (Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.)

× **Herzblättchens Zeitvertreib.** Begründet von Thekla v. Gumpert. Mit farbigen und schwarzen Bildern. 64. Band. (Carl Flemming und C. T. Wiskott A.-G., Berlin W 50.)

SLUB
Wir führen Wissen.